

## WONCA-Konferenz in Kopenhagen 2016

Christian Rechtenwald, Wolfram Herrmann, Florian Wolf, Solveig Carmienke

Unter dem Kongressmotto „Family doctors with heads and hearts“ fand vom 15.–18.06.2016 die 21. Konferenz von WONCA\* Europe statt. Das jährliche Treffen engagierter Allgemeinmediziner ließ im Bella Center in Kopenhagen eine ganz besondere Atmosphäre entstehen. 3200 Teilnehmerinnen und Teilnehmer (1/3 davon Ärztinnen und Ärzte in Weiterbildung) aus 72 Ländern diskutierten über aktuelle Probleme, Anforderungen und Perspektiven auf dem Gebiet der Allgemeinmedizin. Thematisiert wurden u.a. soziale Ungleichheit im Zugang zum Gesundheitswesen, Flüchtlingsgesundheit und die hausärztlichen Herausforderungen **in der Behandlung dieser Patienten** sowie weitere zukünftige Aufgaben für die Allgemeinmedizin in einem alternden und digital vernetzten Europa. Die Rubrik „The Patient's Voice“ schlug mit einem sehr persönlichen Beitrag einer chronisch kranken Patientin über ihre Erfahrungen mit ärztlicher Kommunikation die Brücke vom politischen Diskurs zur Arzt-Patienten-Kommunikation unseres geschätzten Fachgebietes.

Insgesamt erschien der Kongress durch die Themenwahl und das Angebot eines Skillslabs praxisnäher als in den Vorjahren. Es wurde ein breites Spektrum klinischer Studien in 622 Postern, 535 Präsentationen (davon 264 im „One-Slide-Five-Minutes“-Format) und 38 Symposien präsentiert. Es wurden neue Leitlinien, u.a. zur Therapie der Herzinsuffizienz, vorgestellt. Zudem wurden 97 praxisorientierte Workshops angeboten, z.B. zur Untersuchung des Schultergelenkes und der HWS nach Gesichtspunkten der manuellen Medizin oder ein Kommunikationstraining für Arzt-Patienten-Gespräche. Im Skillslab konnten Ultraschalluntersuchungen, gynäkologische Untersuchungen an der Puppe und Mikroskopie zytologischer Abstriche geübt werden. Das Angebot war u.a. auf die Anforderungen der dänischen Allgemeinmedizin ausgerichtet, welche die gynäkologische Vorsorge mitumfasst. In einer der sieben Keynote Lectures diskutierte Prof. Martin Marshall aus Großbritannien, welche Richtung die Allgemeinme-

dizin zukünftig einschlagen könnte, um weiterhin eine entscheidende Rolle für ein bezahlbares und qualitativ hochwertiges Gesundheitssystem zu spielen.

Professor Kaisu Pitkälä aus Finnland gab in ihrer Keynote einen Überblick über die Effektivität präventiver Maßnahmen im Alter. Dabei zeigte sie auf, dass mit der Ausnahme von hochbetagten Patienten inzwischen zahlreiche randomisierte kontrollierte Studien zur Effektivität von Präventionsmaßnahmen, sei es medikamentöser Art oder Bewegungsprogramme, vorliegen.

Initiiert von JADE-Mitgliedern fand ein Workshop zur Vernetzung von Nachwuchswissenschaftlerinnen und Nachwuchswissenschaftlern in der Allgemeinmedizin statt. Bei dem gut besuchten Workshop konnten sich die Teilnehmer kennenlernen und über ihre Forschungsprojekte und -ideen austauschen.

Der Kongress zeichnete sich durch eine außerordentlich gute Organisation und eine sehr einladende Atmosphäre aus. Die App „Guidebook“ erleichterte den Kongressteilnehmern, sich in der Vielfalt der angebotenen Veranstaltungen zeitlich und räumlich zu orientieren und sich ein eigenes Programm zusammenzustellen. Die kognitive Aufnahme-fähigkeit, der postprandiale Glukoseverbrauch und die multilinguale Kommunikation wurden durch die Teilnahme an Feldstudien wie dem „WONCA Run“ oder den „WONCA Games“ (landestypische Bewegungsspiele) optimiert.

Bereichert wurde die WONCA Europe durch mehr als 1000 junge und zukünftige Hausärzte, von denen über 200 bereits an der Vorkonferenz des VdGM (Vasco da Gama Movement) partizipierten. Hier wurde über zwei Kongresstage ein vielseitiges Programm insbesondere für NeueinsteigerInnen geboten, während zeitgleich die Vertreter von insgesamt 26 europäischen Ländern Strategien für das kommende Jahr erarbeiteten und Porto zum Austragungsort des eigenen VdGM-Kongresses 2018 bestimmten (2017 findet dieser in Straßburg statt). Inhaltliche Schwerpunkte der VdGM-Vorkonferenz lagen neben der Konzeption einer idealtypi-



schon Primärversorgung („GPtopia“) auf den Themen Digitalisierung und Kommunikation, ländliche Versorgung, chronische Erkrankungen, Flüchtlingshilfe, Forschungsnetzwerke und intrafamiliäre Gewalt. Auch während der Hauptkonferenz fanden weiterhin Treffen der verschiedenen Arbeitsgemeinschaften von VdGM (u.a. Exchange, Education & Training, Research) statt, die stets offen für die Mitarbeit weiterer junger Kollegen sind. Bereits im Vorfeld wurden 30 Ärztinnen und Ärzten in Weiterbildung interessante Einblicke in die Struktur und Organisation einer dänischen Hausarztpraxis gewährt. In einer Hospitation konnten sie sich von den Vorteilen einer sektorenübergreifenden elektronischen Vernetzung und einer verstärkten Delegation ärztlicher Leistungen und Kompetenzen an das nicht-ärztliche Praxispersonal überzeugen.

In Anknüpfung an die Tradition internationaler Vorkonferenzaustauschprogramme für Ärzte in Weiterbildung und junge Fachärzte für Allgemeinmedizin hat die AG Internationales der JADE den ersten internationalen Vorkonferenzaustausch in Deutschland im Rahmen des 50. Jahreskongresses der DEGAM in Frankfurt initiiert. Dieser umfasste eine zweitägige Hospitation in einer Hausarztpraxis nahe des Kongressortes und die anschließende Teilnahme am DEGAM-Kongress (mit freundlicher Unterstützung der DEGAM). Perspektivisch möchten wir gerne dieses Austauschangebot verstetigen und suchen für 2017 bereits interessierte Gastpraxen im Raum Düsseldorf (bitte hippokratess-germany@web.de kontaktieren).

Ein Teil des Autorenteam konnte die Teilnahme am WONCA-Europe-Kongress 2016 durch eine Förderung der DEGAM bzw. der WONCA realisieren. Die DEGAM vergibt jährlich bis zu drei

\* World Organization of National Colleges, Academies and Academic Associations of General Practitioners/Family Physicians; www.globalfamilydoctor.com

Stipendien für die Teilnahme. Hierüber informiert die AG Internationales auf [www.junge-allgemeinmedizin.de](http://www.junge-allgemeinmedizin.de) oder über die Regionalgruppenverteiler. Wir freuen uns bereits auf die 22. Auflage der WONCA Europe in Prag (28.6.–1.7.17) und – für interessierte Ärzte in Weiterbildung und junge Fachärzte für Allgemeinmedizin – das VdGM-Forum in Straßburg (21.–22.04.17).

## Optimierung der Sektionsarbeit

Im Rahmen der Präsidiumssitzung vom 22. Juni 2016 hat das Präsidium der DEGAM eine Optimierung der Sektionsarbeit beschlossen. Das zentrale Ziel besteht darin, die Mitarbeit in den Sektionen zu verbessern und zu koordinieren. Ein entsprechender Passus wurde in

§ 15, Absatz 3 der Geschäftsordnung integriert. Neu ist dabei vor allem ein Einschreibesystem, das auf der Webseite der DEGAM eingerichtet wird. Die aktualisierte Version der Geschäftsordnung können DEGAM-Mitglieder im internen Bereich der Webseite einsehen.

## DEGAM unterstützt den Aufbau von Kompetenzzentren zur Optimierung der Weiterbildung

Mit den unter dem Namen „Einrichtungen zur Steigerung der Qualität und Effizienz“ im §75a SGB V [1] angelegten „Kompetenzzentren Weiterbildung“ erhält die Allgemeinmedizin in den kommenden Monaten eine noch nicht da gewesene Chance zur Steigerung der Qualität der Weiterbildung zum Facharzt für Allgemeinmedizin. Es ist für jeden Kammer-, bzw. Kassenärztlichen Bereich nur ein Kompetenzzentrum geplant, in dem die lokalen Universitätseinrichtung(en) mit der jeweiligen Ärztekammer und Kassenärztlichen Vereinigung kooperieren. Ein möglicher Zusammenschluss der Universitätseinrichtungen auch über Kammergrenzen hinweg ist denkbar und in Abbildung 1 dargestellt. Die DEGAM erhofft

sich durch die bundesweite Gründung der Kompetenzzentren, die im Idealfall größtenteils im Jahr 2017 durchgeführt werden, eine weitere Attraktivitätssteigerung der Weiterbildung. Im März kommenden Jahres findet ein Treffen der Abteilungsleiter der allgemeinmedizinischen Einrichtungen der Universitäten statt, auf dem die Kompetenzzentren ein zentrales Thema sein sollen. Wie eine bundesweite Vernetzung der Kompetenzzentren erfolgen wird, ist noch nicht endgültig geklärt.

Die Kompetenzzentren sollen die Weiterbildung zum Facharzt für Allgemeinmedizin vereinfachen und ein attraktives Paket zum Beispiel durch Seminartage und Mentoring für Ärzte in Weiterbildung bieten.

In Baden-Württemberg und Hessen haben sich Kompetenzzentren zur Förderung der Weiterbildung Allgemeinmedizin längst etabliert, andere Standorte folgen aktuell diesen positiven Beispielen. Eine Beschreibung der Kernelemente dieser Kompetenzzentren sowie nähere Ausführungen zur Verbundweiterbildung plus und dem kompetenzbasierten Curriculum Allgemeinmedizin finden sich auf der Seite der Sektion Weiterbildung der DEGAM [2]. Auf diesen Seiten steht außerdem Material zur Verfügung, das Hilfestellungen für im Aufbau befindliche Projekte anbietet. Darüber hinaus sind dort die Ansprechpartner für verschiedene Arbeitsgruppen (Seminartage, Mentoring, Akkreditierung, Evaluation, Train the Trainer und zu IT-Lösungen) benannt. Die Arbeitsgruppen stehen allen DEGAM-Mitgliedern offen. Die Produkte, die diese Arbeitsgruppen erarbeiten (aktuell z.B. zum Thema Mentoring), kann gerne jeder nutzen.

Die Sektion Weiterbildung der DEGAM, die GHA und die zur DEGAM gehörende Deutsche Stiftung für Allgemeinmedizin und Familienmedizin (DESAM) haben vereinbart, die bundesweite Etablierung der Kompetenzzentren bestmöglich durch Hilfestellungen für die allgemeinmedizinischen Universitätsstandorte zu unterstützen.

### Quellen

1. Kassenärztliche Bundesvereinigung. [www.kbv.de/media/sp/Foerderung\\_Allgemeinmedizin.pdf](http://www.kbv.de/media/sp/Foerderung_Allgemeinmedizin.pdf) (letzter Zugriff am 22.11.2016)
2. DEGAM Sektion Weiterbildung. [www.degam.de/weiterbildung.html](http://www.degam.de/weiterbildung.html) (letzter Zugriff am 22.11.2016)



**Abbildung 1** Mögliche Universitätszusammenschlüsse für die Kompetenzzentren Allgemeinmedizin